

Prävention auf der Klassenfahrt

PROJEKT Rostocker Mädchen und Jungen sind die ersten „Gesundheitsschüler“, die an der Präventionswoche in der Lungenfachklinik Amsee teilnehmen.

VON IRIS DIESSNER

WAREN. Das verfluchte Tischtennis-Netz will einfach nicht halten. Pauline, Laura, Patrick und Kim versuchen es noch einmal. Sie wollen sich noch ein bisschen austoben, bevor der Minister kommt. Die vier Rostocker gehören zu den ersten „Gesundheitsschülern“, die in der Warener Lungenfachklinik Amsee an einer dort entwickelten Schul-Präventionswoche teilnehmen. Und das will sich Bildungsminister Henry Tesch (CDU) einmal anschauen.

Das Konzept sieht vor, eine Schulklasse an fünf Tagen mit verschiedenen Problemen der Gesundheits-erziehung zu konfrontieren. Jeder dieser fünf Tage steht unter einem Thema: Raucherfrei, Ernährung und Essstörungen, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Umgang mit Fernsehen und PC sowie Berufsfelder im Gesundheitswesen. Vormittags erhalten die Schüler Basisinformationen. Dafür stehen Experten zur Verfügung (der Nordkurier berichtete). An den Nachmittagen und Abenden gibt es jede Menge Alternativen-Angebote wie Klettern, Wan-

dem, Paddeln, Trommeln oder kreatives Gestalten.

Die Schüler aus Rostock haben an diesem Vormittag bereits über das Rauchen gesprochen. „Mann, eins weiß ich ganz genau, ich werde mal nie rauchen“, sagt Robert und es klingt ziemlich überzeugt. „Das war ganz schön eklig, was wir hier zu sehen bekommen haben“, erklärt der Sechstklässler. Er gibt aber auch zu, es schon einmal mit einem Glühstängel probiert zu haben. Aber ab jetzt nie wieder.

Seine Lehrerinnen Anne-Kathrin Wilcke und Annett Jähmann von der Baltic-Schule in Rostock schmunzeln ein wenig. Eine Kollegin habe sie auf die Präventionswoche aufmerksam gemacht. Na ja, und eine Klassenfahrt sei eh geplant gewesen. „So haben wir sie mit einer Projektwoche verbunden“, erzählt Anne-Kathrin Wilcke. Die Eltern seien übrigens schnell zu begeistern gewesen. Die Schüler waren etwas skeptisch. Aber die

Nachmittags-Angebote hätten sie schließlich überzeugt. „Das ist eine sehr sportliche Klasse“, erklärt die Lehrerin dazu. Das bestätigen die Schüler an der Tischtennisplatte. Drachenboot und Kanu seien sie schon gefährlich, meinen einige. Pauline ist beim Rudern.

„Aber zum regelmäßigen Sport treiben möchten wir mit dieser Präventionswoche noch mehr Kinder animieren“, sagt Gunnar Thies, der Geschäftsführer der Klinik. Natürlich sei es ihnen wichtig, mit den Schülern über Suchtgefahren zu sprechen. Auch dass hierfür Exper-



Vor den Gesprächen mit der Klinikleitung über die Schul-Präventionswoche zeigte Henry Tesch, dass auch Minister etwas für ihre Gesundheit tun. FOTOS IRIS DIESSNER

ten gewonnen wurden, die mit Kindern gut umgehen können. So werde zum Thema Essstörungen und Ernährung der Stationsarzt Fabian Föhrling sprechen und eine Kollegin von der Suchtberatung in Waren habe ebenfalls ihr Mitmachen zugesichert.

Mindestens ebenso wichtig seien aber die Angebote, die den Schülern Alternativen zu einer passiven und ungesunden Lebensweise zeigen. Das könne man nicht nur Eltern und der Schule überlassen, das sei eine gesellschaftliche Aufgabe, ist Gunnar Thies überzeugt.

Auch deshalb erhofft er sich vom Besuch des Bildungsministers ein wenig Rückenstärkung. Zum Beispiel bei den Krankenkassen. „Ich wünsche mir, sie wären, wie zum Beispiel die Barmer, mit in unserem Bündnis und erkennen den Wert von Prävention in jungen Jahren“, so der Geschäftsführer.



Nach einem halben Tag die erste Einschätzung der Rostocker Schüler: Es wird bestimmt lustig hier.